

wespennest//178//leseprobe

2	Editorial	SCHWERPUNKT	80
		NEUES ALTES BÜRGERTUM	Gabriela Adameşteanu
		38	Keine solide Basis. Das immer junge rumänische Bürgertum
		Jochen Schimmang	85
4	Adolf Holl	Mit und ohne Hut. Versuch über den Wutbürger	Christoph Roedig
	Leibesvisitationen	42	Küche und Bad
	11	Stefan Hradil	86
	Walter Famler	Eine Sache der Befindlichkeit.	Werner Neuwirth
	Beigesetzt im Lieblingsleiberl.	Die Mittelschicht als Unruheherd	Lebensweise : Bauform. Einige Gedanken über Bürgertum und Architektur
	Adolf Holl (1930–2020)	46	
		Thomas Hellmuth	
		Von der Problematik des Schnürens eines Korsetts. Die bürgerliche Gesellschaft im Frankreich des «langen» 19. Jahrhunderts	94
12	Fredrik Sjöberg	52	Elfie Miklautz
	Der Fall Alban Berg	Cornelia Klinger	Materialisiertes Vergegenwärtigen. Zum sozialen Sinn dinglicher Relikte aus Konzentrationslagern
	18	Was ist schlecht am alten und am neuen Patriarchat? Nichts. Oder: alles. Ein Selbstgespräch	
	Hans Thill	56	
	Neue Dörfer	Stephan Reimertz	
	20	«Spießer laß das Spießeln sein». Was vom Bürgertum übrig blieb	BÜCHER
	Mara Lee	60	98
	Die Liebe und der Hass	Nafez Rerhuf	Aage A. Hansen-Löve
	24	Wiener Opernball 2020	Renate Lachmann: Lager und Literatur
	Simon Angerer, Maximilian Scheffold	70	104
	60 Sekunden	Valentin Groebner	Hazel Rosenstrauch
	28	Es passt einfach. Auf Klassenfahrt ins neue alte Bürgertum	György Dalos: Für, gegen und ohne Kommunismus
	Bettina Spoerri	74	108
	Fluchtpunkt	Martin Schürz	Barbara Eder
	32	Mieter, Hauseigentümer und Kapitalisten. Eine Spurensuche zur diffusen Mitte	Robert Deutsch: Turing
	Christian Haller	77	110
	Flussabwärts - gegen den Strom (Auszug)	Ronald Pohl	AutorInnen, Anmerkungen, Buchhandel
		Die süße Prosalast auf den Rücken der Esel. Unsystematische Betrachtungen zur «neuen» Bürgerlichkeit – angestellt im Licht und unter dem Eindruck unserer zeitgenössischen deutschsprachigen Literatur	

Vier Männer treffen sich in einer alten Villa am Rande von Paris. Über das verwunschene Grundstück watscheln Gänse, und bald schon fährt der Kühlwagen eines Feinkostgeschäfts vor, um massenweise Fasane, Fische, Schweinehälften abzuladen, an denen sich die Herren dann mit allem, was der gute Geschmack aufzubringen hat, stilvoll zu Tode fressen werden. Über hundertdreißig Minuten lang exerziert der Film *La grande bouffe* den Suizid einer ihrer selbst überdrüssigen Bourgeoisie, und er exerzierte - wir schrieben das Jahr 1973 - die Lust eines Regisseurs (Marco Ferreri), das Bürgertum an seinem eigenen Wohlstand verrecken zu sehen.

Ein halbes Jahrhundert später mag man fast nostalgisch werden angesichts einer Bourgeoisie, die es in den 1970ern vielleicht noch gab, und einer Kritik des Bürgertums, die heute wohl ins Leere liefere. Denn unter neoliberalen Bedingungen scheint der Bourgeois eher zu einer schützenswerten Spezies zu werden. Lässt sich überhaupt noch von «Bürgertum» sprechen, oder was wäre an seine Stelle getreten? Was ist aus der linken Verachtung geworden? Unser Themenschwerpunkt ist diesmal ein, zugegeben, wilder Ritt. Soziologisch, historisch, politisch und ästhetisch fragen wir nach den Transformationen eines Bürgertums, nicht zuletzt vor dem Hintergrund einer österreichischen Regierung, in der das altbürgerliche Schwarz neutürkisch schillert und damit politisch, und seltsamerweise auch auf dem Farbkreis, zwischen Blau und Grün zu liegen kommt.

Einen Überblick über die gängigen soziologischen Analysen der immer mit «Bürgertum» assoziierten Mittelschicht gibt Stefan Hradil in seinem Beitrag. Sprach man vor einigen Jahren noch vom Ende der Mittelschicht, ist derzeit eher von ihrer Spaltung in Kosmopoliten und Ewiggestrige die Rede. Die gegenwärtige Situation jedenfalls führe das Klischee von der Mittelschicht als friedensstiftendem gesellschaftlichen «Puffer» ad absurdum, konstatiert Hradil. «Macht man sich Sorgen *um* die Mittelschicht? Nein. Man macht sich Sorgen *wegen* der Mittelschicht.» Dieses angeblich so behäbige Milieu neigt zu «radikalen Reaktionen», wenn es sich bedroht fühlt, und es kann, wie Jochen Schimmang wunderschön beschreibt, sehr wütend werden, gerade, wenn es politisch nicht so viel zu sagen hat.

Zur weltanschaulichen tritt eine ökonomische Spaltung, zeigt Martin Schürz am Beispiel Österreichs. Ein Häuschen haben oder nicht: Der feine Unterschied, der die Mitte in ein «relativ vermögendes» und ein «relativ vermögensarmes Segment» unterteilt, heißt klar und einfach Immobilie. Zum wirklichen Kapitalisten, der nicht nur im Eigentum wohnt, son-

dern damit auch spekuliert, ist es allerdings für beide Mittelschichtsegmente noch ein sehr großer Schritt.

Manche sagen, es sei bereits mit dem 19. Jahrhundert untergegangen; wie aber entstand das Bürgertum? Gabriela Adameşteanu unternimmt in ihrem Text eine literarisch inspirierte Reise ins alte rumänische Bürgertum, dessen Spuren im 20. Jahrhundert fast gänzlich «von den Stiefeln der Staatssicherheit zertreten» wurden. Wie das Bürgertum in der Baugeschichte Wiens seinen alten und seinen neuen Ausdruck fand, beschreibt Werner Neuwirth in einem großen Bogen, während Thomas Hellmuth uns nach Frankreich führt, wo sich die rasche kulturelle Entwicklung des Bürgertums im Übergang vom 18. auf das 19. Jahrhundert - natürlich - vor allem an der Dichte der Restaurants abzählen ließ. Alles fing aber viel früher an, meint Cornelia Klinger. Sie leitet das «alte Bürgertum» auf die bedeutend ältere Institution des «integralen Patriarchats» zurück, das sich im Bürgertum erneuerte und privatisierte: In der von ökonomischen Zwängen freigestellten Familie als Kleinpatriarchat wurden Frauen gleichermaßen zu Wartenden und zu tickenden Zeitbomben.

Das neue Bürgertum kann nur noch als Schrumpfform erscheinen, und die Kritik trifft allenfalls den Neo-Spießbürger. Ronald Pohl geht mit der «zeitgenössischen Erbauungsliteratur» ins Gericht, die sich mit einem überschaubaren Quantum «trüber Innerlichkeit» über Wasser hält, und mehr als eine Träne schickt Stephan Reimertz dem originalen Bürgertum hinterher, das noch wusste, wie sich ein englischer Maßanzug auf der Haut anfühlt.

Ein Abgesang wäre dennoch verfrüht, das alte Bürgertum überlebt entweder in Residuen wie dem Wiener Opernball, dem Stefan Fuhrer in seiner Bildstrecke auf die Füße schaut, oder es erneuert sich. Und es steckt ja auch einige Hoffnung in ihm. «Der Bürger ist überall, und zugleich ist er nicht zu fassen», schreibt Jochen Schimmang. Also folgen wir ihm von Bukarest über Paris nach Berlin-Charlottenburg und bis Wien Döbling, wo es, wie Valentin Groebner feststellt, trotz falschen Stallgeruchs gelingen kann, in die Apartments jener Damen zu gelangen, die nicht im Sozialbau wohnen. Das Bürgertum überlebt nämlich in einem Möbel, das alle historischen Wandlungen übersteht: dem Doppelbett. Das zumindest beobachtet Werner Neuwirth, der es als Architekt ja wissen muss. Wir wünschen eine gute Lektüre, die, von erbaulich bis kritisch, hoffentlich einiges von dieser flüchtigen und doch so haltbaren Spezies zu fassen bekommt.

Andrea Roedig

GABRIELA ADAMEȘTEANU, geb. 1942 in Târgu Ocna, studierte rumänische Sprache und Literatur in Bukarest und war Chefredakteurin der Wochenzeitung 22. Als Autorin veröffentlichte sie fünf Romane und zwei Erzählungsbände. Auf Deutsch erschienen bislang die Romane *Der gleiche Weg an jedem Tag* (Schöffling 2013), *Begegnung* (Wieser 2018) und zuletzt *Verlorener Morgen* (Die Andere Bibliothek 2018), mit dem sie 1983 in Rumänien bekannt wurde.

SIMON ANGERER, geb. 1994 in Schlanders, lebt momentan als schreibender Germanistikstudent in Wien. «60 Sekunden» ist sein literarisches Debüt.

BARBARA EDER, geb. 1981 in Wien, Wissensarbeiterin und Autorin. Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Soziologie), Philosophie, Gender Studies und Informatik in Wien, Berlin und Frankfurt/M., Promotion 2014. Seit 2006 universitäre Lehre, zuletzt erschienen: *Theorien des Comics. Ein Reader* (mit E. Klar u. R. Reichert; transcript 2011), *Die Linke und der Sex* (mit F. Wemheuer; Promedia 2011), der Erzählband *Die Morsezeichen der Zikaden* (Drava 2016) sowie *AlieNation. Migration in Graphic Novels* (Ch. A. Bachmann 2020).

WALTER FAMPLER, geb. 1958 in Bad Hall/OÖ, lebt in Wien. Generalsekretär Alte Schmiede/Kunstverein Wien und Redaktionsmitglied der Zeitschrift *Wespennest*. Seit 2018 Mitglied des Publikumsrates des Österreichischen Rundfunks (ORF). Zuletzt erschienen u.a. das von ihm herausgegebene *Adolf-Holl-Brevier* (Residenz 2010) sowie *Exiled on Sidestreets*, eine Monografie über den ungarischen Künstler Tamás Bakos (hg. gemeinsam mit A. Bakos und R. Öhner; Sonderzahl 2015).

VALENTIN GROEBNER, geb. 1962 in Wien, lehrt Geschichte an der Universität Luzern. Zuletzt erschienen: *Retroland. Geschichtstourismus und die Sehnsucht nach dem Authentischen*. (S. Fischer 2018) und *Wer redet von Reinheit? Eine kleine Begriffsgeschichte* (Passagen 2019).

CHRISTIAN HALLER, geb. 1943, in Brugg, Schweiz. Studium der Biologie, Bereichsleiter der «Sozialen Studien» des Gottlieb Duttweiler-Instituts, Zürich, Dramaturg. Er hat Romane, Lyrik und Essays publiziert und lebt in Laufenburg. Im Herbst 2020 wird der Roman *Flussabwärts - gegen den Strom* im Luchterhand Literaturverlag, München, als dritter Band seines autobiografischen Romanprojekts erscheinen.

AAGE A. HANSEN-LÖVE, geb. 1947 in Wien, emeritierter Professor für Slawische Philologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Gründer und Herausgeber der Zeitschrift *Wiener Slawistischer Almanach* (seit 1978). Lebt in Wien. Er forscht und publiziert u.a. zur Wechselwirkung der Kunstformen, zur Typologie und Periodisierung der russischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts, zu Mythopoetik, Psychopoetik, zum Verhältnis von Religion und Literatur sowie zur Interkulturalität. Zuletzt erschienen u.a.: *Am Nullpunkt. Positionen der russischen Avantgarde* (hg. gem. mit Boris Groys; Suhrkamp 2005), ein Band über den Neoprimitivismus in der russischen Moderne (Wilhelm Fink 2016) und *Schwangere Museen - rebellische Helden: Zum antigenerischen Schreiben* (2019).

THOMAS HELLMUTH, geb. 1965 in Gmunden, ist Universitätsprofessor am Institut für Geschichte der Universität Wien, zuvor an den Universitäten Linz und Salzburg, mehrere Jahre Lehrer an einem Gymnasium. Forschungsschwerpunkte: Geschichtsdidaktik, Regionalgeschichte, Kulturgeschichte (u.a. Frankreichs). Im September 2020 erscheint sein Buch *Frankreich im 19. Jahrhundert. Eine Kulturgeschichte* im Böhlau-Verlag.

ADOLF HOLL, geb. 1930 in Wien, gest. 2020 in Wien, Autor, Theologe und ehemaliger katholischer Priester. Zuletzt erschienen: *Braunau am Ganges* (Residenz 2015). Im Mai 2000 erschien zu Holls siebzigstem Geburtstag ein *Wespennest-Sonderheft* unter dem Titel «Adolf Holl. Zwischen Wirklichkeit und Wahrheit» und 2018 bei Residenz die von Harald Klauhs stammende Biografie *Holl. Bilanz eines rebellischen Lebens*.

STEFAN HRADIL, geb. 1946 in Frankenthal, studierte Soziologie, Politikwissenschaft und Slawistik an der Universität München, wo er von 1974 bis 1989 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie tätig war. Habilitation an der sozialwissenschaftlichen Fakultät mit der Schrift *Sozialstrukturanalyse in einer fortgeschrittenen Gesellschaft. Von Klassen und Schichten zu Lagen und Milieus*. Professuren in Bamberg und Mainz, seit 2006 Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz, 2013-2019 deren Vizepräsident. Autor zahlreicher Publikationen und Bücher, darunter *Soziale Ungleichheit in Deutschland*, laufende Tätigkeit als Herausgeber und Gutachter.

CORNELIA KLINGER, studierte in Köln Philosophie, Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte, ist außerplanmäßige Professorin für Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen und lebt in Hamburg. Arbeitsschwerpunkte: Politische Philosophie, Ästhetik, Theoriegeschichte der Moderne, Gender Studies im Bereich Philosophie. *Die andere Seite der Liebe. Das Prinzip Lebenssorge in der Moderne* erscheint 2020 bei Campus.

MARA LEE, geb. 1972, schwedische Autorin und Dichterin, derzeit Professorin der Kunstgeschichte und Kunsttheorie an der Kunsthochschule Stockholm. Debütierte 2000 mit ihrem Gedichtband *Kom*. Zuletzt erschien *Kärleken och hatet* (Albert Bonniers Förlag 2018), aus dem die hier publizierte Auswahl stammt. Ihr Werk beschäftigt sich mit den Themen Macht und Unterordnung, Sprache, Politik und Identität, Weiblichkeit und Sexualität. Zudem hat sie vier Bücher der kanadischen Dichterin Anne Carson übersetzt. Auf Deutsch erschien der Roman *Die Makellosen* (Blessing 2011) und Texte in mehreren Anthologien, zuletzt in *Grand Tour. Reisen durch die junge Lyrik Europas* (Hg. von Jan Wagner und Federico Italiano; Hanser 2019).

ELFIE MIKLAUTZ, Kultursoziologin und Professorin an der Wirtschaftsuniversität Wien, forscht an den Schnittstellen von Wissenschaft und Kunst, zur symbolischen Ökonomie und materiellen Kultur sowie zur Musikästhetik. Publikationen u.a.: «Illusionäre Gaben: Zur Logik des «als ob»». In: I. Hentschel (Hg.): *Die Kunst der Gabe. Theater zwischen Autonomie und sozialer Praxis* (Transcript 2019); *Neugier. mehr zeigen* (hg. gem. mit W. Berger; Wilhelm Fink 2017); «al niente - a dissolution. Thinking in Images and Sounds» (gem. mit Adreis Echzehn). In: de Assis, Paolo/Giudici, Paolo (eds.): *The Dark Precursor. Deleuze and Artistic Research* (Volume II: Image, Space, and Politics; Leuven University Press 2017).

WERNER NEUWIRTH, geb. 1964 in Bodenmühl/Kärnten. Studium der Malerei an der Akademie der bildenden Künste und Studium der Architektur an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. Assistent am Institut für künstlerische Gestaltung an der TU Wien. Seit 2000 eigenes Architekturbüro. 2016 Gastprofessor an der TU-Wien und 2019 Akademischer Gast an der ETH-Zürich. Wiener Projekte u.a.: der Wohnbau «generationen : wohnen am mühlgrund» (gem. mit Hermánn Czech und Adolf Krischanitz, 2011), die Wohnhausanlage Donaufelder Straße (2012), der PaN-Wohnpark (gem. mit Sergison Bates architects und von Ballmoos Krucker Architekten, 2014) sowie das Atelierhaus C.21 im Sonnwendviertel (2021).

RONALD POHL, geb. 1965 in Wien, lebt und arbeitet als Feuilleton-Redakteur bei der Tageszeitung *Der Standard* und als Schriftsteller in Wien. 2004 erschien bei Droschl der Band *sudelküche seelenruh* mit zwei Erzählungen und einer Komödie, 2007 folgte der Roman *Die algerische Verblendung*. Im Ritter Verlag erschienen u. a. der Gedichtband *die akte des vogelsangs* (2014) und *Kind aus Blau. Roman der Rückbildung. Ein Miles-Davis-Brevier* (2017).

STEPHAN REIMERTZ, geb. 1962 in Aachen, ist der älteste Sohn eines westfälischen Vaters und einer baltendeutschen Mutter. Er wohnte jahrelang in den USA wie in Asien; begeistert von der japanischen wie der chinesischen Kultur schrieb er das Standardwerk *Vom Genuß des Tees*. Er lebte zwanzig Jahre in Paris und sieben Jahre in Österreich (Salzburg/Wien). Bei Luchterhand erschienen seine Monografie über Max Beckmann und der Familienroman *Papiergewicht*, bei Rowohlt der Künstlerroman *Eine Liebe im Porträt* und sein Buch über Woody Allen.

NAFEZ RERHUF aka Stefan Fuhrer machte in Zürich die Ausbildung zum Grafikdesigner, arbeitete dann als Art Director in verschiedenen Agenturen. Betreibt seit 1995 mit Aleksandra Fuhrer ein Designbüro, das Kunden aus dem Kunst- und Kulturbereich betreut. Seit 2007 widmet er sich vermehrt der Fotografie. 2015 ist sein Fotobuch *illustrated street index of vienna 20* erschienen.

CHRISTOPH ROEDIG, geb. 1966 in Düsseldorf, ist Architekt in Berlin, unter anderem mit den Schwerpunkten Baugruppen und Holzbau. Vielfache Auszeichnungen. Zusammen mit Ulrich Shop leitet er seit 2005 das Architekturbüro roedig-shop Architekten.

HAZEL ROSENSTRAUCH, geb. 1945 in London, aufgewachsen in Wien, lebt und arbeitet als freie Autorin in Berlin. Studierte Germanistik, Soziologie und empirische Kulturwissenschaften in Berlin und Tübingen, forschte und lehrte an verschiedenen Universitäten und betreute u.a. an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften die Zeitschrift *Gegenworte*. Zuletzt erschienen: *Wahlverwandt und ebenbürtig. Caroline und Wilhelm von Humboldt* (Die Andere Bibliothek 2009; 2017), *Eitelkeit. Ein spärlicher Name für einen überquellenden Inhalt* (hochroth 2013), *Congress mit Damen. Europa zu Gast in Wien 1814/1815* (Czernin 2014), *Simon Veit. Der missachtete Mann einer berühmten Frau* (Persona 2019).

MAXIMILIAN SCHEFFOLD, geb. 1993 in Kufstein, lebt als schreibender Germanistikstudent in Wien. Publikationen in der Literaturzeitschrift *perspektive*.

JOCHEN SCHIMMANG, geb. 1948 in Northeim, lebt in Oldenburg, studierte Politische Wissenschaften und Philosophie an der FU Berlin und lehrte an Universitäten und in der Erwachsenenbildung. Er ist freier Schriftsteller und Übersetzer. Zuletzt erschienen in der Edition Nautilus 2017 sein Roman *Altes Zollhaus, Staatsgrenze West* und 2019 ein Band mit Erzählungen unter dem Titel *Adorno wohnt hier nicht mehr*.

MARTIN SCHÜRZ arbeitet als Ökonom und individualpsychologischer Analytiker in Wien; er ist Lektor an der Wirtschaftsuniversität Wien und tätig in der Boje, einem Ambulatorium für Kinder in Krisensituationen. Verstärkt beschäftigt er sich mit Verteilungsgerechtigkeit und Vermögen. 2019 erschien sein Buch *Überreichtum* bei Campus.

FREDRIK SJÖBERG, geb. 1958 in Västervik/Schweden, Schriftsteller und freier Journalist. Er studierte Biologie und Geologie. Seine Schwebfliegen-sammlung war auf der Biennale in Venedig im schwedischen Pavillon als Kunstobjekt über das Sammeln ausgestellt. Zuletzt erschienen auf Deutsch der Essayband *Wozu macht man das alles?* (Hanser 2016) und *Vom Aufhören: Über die Flüchtigkeit des Ruhms und den Umgang mit dem Scheitern* (Galiani 2018). Der hier publizierte Text stammt aus dem literarischen Kalender 2019 der literarisch-akademischen Gruppe Samfundet De Nio, erschienen im Verlag Norstedts und herausgegeben von Magnus Halldin.

BETTINA SPOERRI, geb. 1968 in Zürich, Studium in Zürich, Berlin und Paris, ist Autorin, Literaturwissenschaftlerin und -vermittlerin sowie Kuratorin. Sie arbeitete in der Redaktion von *entwürfe* und gründete die Zeitschrift *Variations* mit. 2004 bis 2009 Kuratorin eines monatlichen Literaturgesprächs in Zürich. Sie war Kulturredaktorin für *St. Galler Tagblatt* und *NZZ*. Leitet seit 2013 das Aargauer Literaturhaus. Publikationen u.a. zu Transnationalität, Erinnerung und Identität. Bei Braumüller erschienen die Romane *Konzert für die Unerschrockenen* (2013), *Herzvirus* (2016) sowie zusammen mit dem Fotografen Klaus Rózsa der Band *Zürich abseits der Pfade* (2019).

HANS THILL, geb. 1954 in Baden-Baden, studierte Germanistik, Geschichte sowie Sprachen und Jura in Heidelberg, wo er heute als Lyriker und Übersetzer (von u. a. Apollinaire, Soupault, Meddeb, Queneau) lebt. Mitbegründer des Verlags Das Wunderhorn. Seit 2004 Herausgeber der Reihe «Poesie der Nachbarn», seit 2010 ist er künstlerischer Leiter des Künstlerhauses Edenkoben. Zuletzt erschien der Gedichtband *Der heisere Anarchimedes* (poetenladen 2020).

IMPRESSUM

Medieninhaber und Verleger:
Verein Gruppe Wespennest

Herausgeberinnen:
Andrea Roedig, Andrea Zederbauer
Redaktion:
Thomas Eder (Buch), Walter Famlir, Jan Koneffke (Literatur), Reinhard Öhner (Foto), Ilija Trojanow (Reportage)
Ständige redaktionelle Mitarbeit:
George Blecher (New York)
György Dalos (Budapest/Berlin)
Jyoti Mistry (Johannesburg)
Franz Schuh (Wien)

Lektorat/Korrektur/Vertrieb/Marketing und Webbetreuung:
Ingrid Kaufmann, Lukas Meschik

Buchhandelsvertretungen:
Österreich: Thomas Rittig, Jürgen Sieberer
Südtirol: Thomas Rittig
Deutschland: Nicole Grabert (Bayern), Dirk Drews (Baden-Württemberg), Peter Wolf Jastrow und Jan Reuter (Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern), Torsten Spitta (Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt), Karl Halfpap (Nordrhein-Westfalen), Torsten Hornbostel und Michaela Wagner (Hamburg, Bremen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein), Jochen Thomas-Schumann (Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Luxemburg)
Schweiz: Philippe Jauch c/o Buchzentrum AG

Auslieferungen:
A: Mohr Morawa Buchvertrieb
D: NV Nördlinger Verlagsauslieferung
CH: Buchzentrum

Pressevertrieb Kiosk, Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel:
A/D: UMS Pressevertrieb Limited

Geschäftsführung: Andrea Zederbauer
Alle: A-1020 Wien, Rembrandtstraße 31/4
Tel.: +43-1-332 66 91, Fax: +43-1-333 29 70
E-mail: office@wespennest.at
Homepage: www.wespennest.at

Visuelle Gestaltung: fuhrer
Druck: Walla

Für unverlangt eingesandte Manuskripte ohne Rückporto keine Gewähr.

©, wenn nicht anders angegeben, bei den Autoren und Fotografen. Nachdruck der Texte nur mit Genehmigung der Autoren unter genauer Quellenangabe erlaubt. Der Nachdruck der Fotografien im Ganzen oder als Ausschnitt sowie jede sonstige Form der Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Fotografen.

ISBN 978-3-85458-178-9
ISSN: 1012-7313

Bezugsbedingungen:
Einzelheftpreis: € 12,-
Abonnement Inland: € 36,- / Ausland: € 40,- (für vier Ausgaben inkl. Porto / 2-Jahres-Abos)
Abonnements verlängern sich automatisch, sofern sie nicht vier Wochen vor Ablauf schriftlich gekündigt werden.

Bankverbindung:
BAWAG P.S.K. | BIC BAWAAT33
IBAN AT25 6000 0000 0718 0514

Erscheinungsweise: halbjährlich
Verlagsort: 1020 Wien

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich



Wespennest ist Mitinitiator der internationalen Netzzeitschrift Eurozine. www.eurozine.com





Wespennest 175

Hilfe

Soll für Hilfe Gegenleistung verlangt werden? Welchen Wandlungen unterliegt Caritas in Zeiten gesellschaftlicher Veränderungen? Wir versammeln verschiedene Perspektiven auf Hilfe und Solidarität, beleuchten den Mythos Bill Gates und erkunden die Entwicklung sozialen Wohnbaus.

**112 Seiten/€12,-,
ISBN 978-3-85458-175-8**

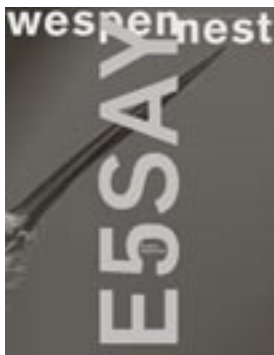


Wespennest 176

Klima

Haben uns die heißen und trockenen Sommer der letzten Jahre klargemacht, dass Klima das zentrale Thema unserer Zeit ist? *Wespennest* blickt auf Schnittpunkte von Klima und Gesellschaft, die politische Wetterlage Österreichs und Klima als Kulturfrage.

**112 Seiten/€12,-,
ISBN 978-3-85458-176-5**



Wespennest 177

Essay

Vieles wird gegenwärtig Essay genannt. Spielt aber der einst damit verbundene Begriff von Intellektualität noch eine nennenswerte Rolle? Der Schwerpunkt, mit dem *wespennest* 50-jähriges Bestehen feiert, ist Reflexion auf den Essay als Form und Hausdurchsuchung in eigener Sache.

**112 Seiten/€12,-,
ISBN 978-3-85458-177-2**

Lieferbare Hefte früherer Jahrgänge:

Nr. 9, 11-13, 15-18, 26-39, 41-46, 49, 53
€ 3,70 / Nr. 54, 55, 60, 62, 65, 67 € 4,40 /
Nr. 47, 50, 51, 71, 75-79 € 5,- / Nr. 48, 80,
83-87 € 5,80 / Nr. 88, 89, 91-93, 95 € 6,60 /
Nr. 68, 72, 74, 81, 82, 97-99 € 7,90 / Nr. 90,
94, 100-106 € 9,40 / Nr. 107-123 € 10,- /
ab Nr. 124 € 12,-. Vergriffen: Nr. 1, 2-8, 10,
14, 19-25, 40, 52, 56-59, 61, 63, 64, 66, 69,
70, 73, 96. Fordern Sie unseren kosten-
losen Prospekt an!



WESPENNEST BEIM BUCHHÄNDLER – WESPENNEST BEI DER BUCHHÄNDLERIN

ÖSTERREICH:

Wien a.punkt, Frick, Hartliebs Bücher, Walther König im Museumsquartier, Leporello, Lhotzkys Literaturbuffet, Manz, Minerva, Morawa Wollzeile, ÖBV, Oechsli Buch & Papier, Orlando, Posch, Riedl, Thalia/Kuppitsch, tiempo nuevo, Valora Retail Bahnhofsbuchhandlung Westbahnhof

Wiener Neustadt Hikade

Linz Alex, Morawa, Valora Retail

Gmunden Mythos - Film, Musik, Literatur

Salzburg Rupertus, Valora Retail

Innsbruck Studia Universitätsbuchhandlung, Tyrolia

Feldkirch Pröll

Klagenfurt Haid, Landhaus

DEUTSCHLAND:

Berlin Akademische Buchhandlung Werner, do you read me?!, Kisch & Co., Motzbuch, Marga Schoeller Bücherstube

Bonn buchLaden 46

Frankfurt Autorenbuchhandlung, Karl Marx

Köln Colonia Versandbuchhandlung

Konstanz Zur Schwarzen Geiß

Ludwigsburg Mörike

München Lehmkuhl

Norderstedt Buchhandlung am Rathaus

Potsdam Wist Literaturladen, Script Buchhandlung

Rostock andere buchhandlung

Saarbrücken Buchhandlung Hofstätter

Schwerin Littera et cetera

Simbach/Inn

Anton Pfeiler jun.

Weilheim Buttner

Wiesbaden Wiederspahn

SCHWEIZ:

Baden Librium Bücher AG

Basel Labyrinth, Buchhandlung Stampa

Weinfelden Buchhandlung Akzente

Wetzikon Buchhandlung und Antiquariat Erwin Kolb

Winterthur bucham platz

Zürich sec52, Buchhandlung Calligramme

SÜDTIROL:

Buch-Gemeinschaft Meran

Im Vertrieb von

C.H.BECK
www.chbeck.de